

LIEBLINGSORTE
Insel

BERLIN

BETTINA RUST



LIEBLINGSORTE

Insel

BERLIN

BETTINA RUST

MIT FOTOGRAFIEN DER AUTORIN



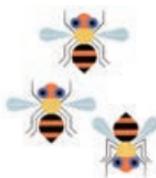
Mit großem Dank an
Marcus und Lucas

Erste Auflage 2018
insel taschenbuch 4664
Originalausgabe
© Insel Verlag Berlin 2018

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München
Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio
Karten: Peter Palm, Berlin
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36364-4

INHALTSVERZEICHNIS



MITTE

- Monbijoubrücke: So schön
ist diese Stadt **12**
Clärchens Ballhaus: Ü100
und dabei komplett alterslos **16**
Vom Einfachen das Gute:
Delikatessen aus der
Region **19**
Museum für Kommunikation:
Zurück in die Zukunft **22**
Kulturforum: Das geliebte
Durcheinander **25**

KREUZBERG

- Viktoriapark: Flaneure zieht's
zum Wasserfall **30**
Original unverpackt:
Erster Supermarkt ohne
Verpackungen **34**
Prinzessinnengärten: Bunte,
grüne und rote Beete **37**

Modulor: Ein Tempel
für Kreative und Künstler **40**
Café Eule im Park
am Gleisdreieck **43**

NEUKÖLLN

- Kindl: Zentrum für
zeitgenössische Kunst
und mehr **48**
Hüttenpalast: Der
ungewöhnliche Gegen-
entwurf zur Schlafcouch **51**
Restlos glücklich:
Weil es schmeckt und
gut ist fürs Karma **54**

TEMPELHOF, SCHÖNEBERG

- Tempelhofer Feld: Blumen,
Skater und sehr viel Himmel **60**
Urban Nation: Street Art
goes Museum **63**

Victoria Bar: Die besten Cocktails der Stadt **67**
Meyan: Mediterran-orientalische Spezialitäten mit Liebe gemacht **70**
Sissi: Charmantes österreichisches Restaurant **73**
Antiquariat Winterfeldtstraße: Eine Wunderkammer voller Trouvailles **76**
Kirchengarten St. Matthias: Der grüne Daumen Gottes heißt Mike **79**
Atelier Culinário: Brasilien meets Berlin **83**
Friedhofscafé Finovo: Für Abschiede, Ankünfte und ruhige Momente **86**

DAHLEM, WANNSEE, ZEHLENDORF

Grunewaldsee und Chalet Suisse: Wald & Vesper **92**
Botanischer Garten: Dieser Trip ist absolut organisch **95**
Mutter Fourage am Wannsee: Kunst, Kaffee und Kultur **98**

CHARLOTTENBURG, WILMERSDORF

Skyline: Öffentliche Kantine über den Dächern der Stadt **104**
The Hat Bar: Kleiner Jazz-Club mit großartigen Jam-Sessions **107**
Lietzensee: Grünblaues Refugium zwischen Häusern und Straßen **110**

Giro Coffee Bar: Der wahrscheinlich beste Kaffee der Stadt **114**
Literaturhaus: Schöne Villa mit Hang zum Feuilleton **117**

WEDDING

Anita Berber: Galerie-Bar mit Dancefloor **122**
Pianosalon Christophori: Einer der außergewöhnlichsten Plätze der Stadt **125**
Basalt Bar: Drinks im Inneren des Vulkans **128**
Tangoloft: Buenos Aires in der Hauptstadt **131**
Fischerpinte am Plötzensee: Bootsverleih für perfekte Sommertage **134**

MOABIT

Ergun's Fischbude: Ein Restaurant, das Tarantino gefiele **140**
Freddy Leck: Ungewöhnlicher Waschsalon und Kiez-Treff **143**
Filmrauschpalast: Alternatives Kino wie vor 30 Jahren **146**
Kapitel 21: Lesungen, Drinks und Kicker-Turniere **149**
Berlins älteste Konditorei: Buchwald Baumkuchen **152**

TIERGARTEN

Großer Tiergarten: Stadtpark zwischen Schöneberg und Mitte 156
Teehaus im Englischen Garten: Ein Hauch von Sylt in Preußen 160
Nordische Botschaften: Die meisten finnen es interessant dort 163
Schwangere Auster: Eine Hymne auf die Architektur 166
Café am Neuen See: Der älteste Geheimtipp im Westen der Stadt 169
Café Einstein Stammhaus: Ein Kind der Liebe zwischen Wien und Berlin 172
Einer der schönsten Hutsalons Europas: Fiona Bennett 175

PRENZLAUER BERG, FRIEDRICHSHAIN

Einer der ungewöhnlichsten Friseursalons der Welt: Frank Schäfer 180
Schuhe nach Maß: Anna Rakemann 183
California Pops: Ice, Ice Baby (und so gesund) 186
Pool & Cigars: Wann haben Sie das letzte Mal Billard gespielt? 189
Bösebrücke an der Bornholmer Straße: Hier fiel die Mauer zuerst 192

RAW-Gelände: Ein Patchworkteppich wilder Locations 196

MARZAHN

Habermannsee: Unverhofftes Idyll unweit der Betonburgen 202
Schloss Biesdorf: Kulturzentrum mit Bildungsauftrag und leckerem Kuchen 205

OBERSCHÖNEWEIDE

Funkhaus Nalepastraße: Konzerte, Märkte und DDR-Geschichte 210

LÜBARS

Pferde, Felder, frische Luft 216

QUER DURCH DIE STADT

Dr. Fisch: Der Forellenflüsterer zieht von Markt zu Markt 222
Flohmärkte: ... denn Finden macht seliger als Suchen 225
Schiffstour: Der sanfteste Weg, um durch die Stadt zu gleiten 228

REGISTER 235

Mitte



ZWISCHEN DEN S-/U-BAHNHÖFEN FRIEDRICHSTRASSE UND HACKESCHER MARKT

So schön ist diese Stadt

MONBIJOUBRÜCKE
ZWISCHEN AM KUPFERGRABEN
UND MONBIJOUSTRASSE
10117 BERLIN

Ständig verändert sich alles. Kaum groovt sich das Leben ein, passiert etwas, das eine Neujustierung erfordert. Man muss neu denken, neue Wege nehmen, neue Systeme anwenden. Global ist das bekanntermaßen so, aber eigentlich reichen auch lokale Veränderungen, um alles auf den Kopf zu stellen. Kleine Dinge, eine Baustelle beispielsweise, genau vorm Haus. Schon fühlt sich das Leben anders an. Für ein Jahr wird gehämmert, gebaggert, Staub wirbelt durch die Luft, Kräne wackeln, halb gelöste Abdeckplanen flattern wütend durch windige Nächte, es gibt keine Parkplätze mehr, kein Vogelgezwitscher und keine offenen Sonnenfenster, dafür stehen zwei blöde Dixi-Klos

auf dem Bürgersteig. Das sind die kleinen, die alltäglichen Veränderungen, mit denen es sich leben lässt, zähneknirschend. Was aber, wenn durch einen blöden Umstand, eine Schicksalsfügung, der Job wegkracht und um weiterarbeiten zu können, müsste man beispielsweise nach Bad Godesberg ziehen? Ausgerechnet! Oder was, wenn man sich haltlos in jemanden aus Papua-Neuguinea verliebt? Natürlich ist das eine konstruierte Situation, aber ich habe mir überlegt, welche Gründe es für mich geben würde, um meiner Stadt den Rücken zu kehren. Vielleicht wäre die Liebe das einzige Argument. Bad Godesberg käme jedenfalls nicht in Frage. Und so wie man sich manchmal mit schwerem Gemüt absichtlich Salz in die eigene Wunde streut und sehr, sehr traurige Songs hört, die das Schweren nur noch schwerer erscheinen lassen, so würde ich mich zum Abschied auf den Weg machen zu einem Platz, an dem mir jedes Mal das Herz aufgeht, zu einem Ort, der mir zuverlässig sagt: Berlin, du liebenswerte Stadt, ich bin so froh, hier leben zu dürfen.

Ich ginge zur Monbijoubrücke, die über die Spree und über den Kupfergraben führt. Wie ein starker Arm berührt sie die Spitze der Museumsinsel mit dem

Pergamon-Museum, der Alten Nationalgalerie, dem Neuen und dem Alten Museum und dem stolzen Berliner Dom, als müsste sie dem ergriffenen Besucher Halt geben beim Betrachten des majestätischen Bode-Museums mit seiner großen Kuppel, links der Blick vorbei Richtung Alexanderplatz und noch weiter links dann das Monbijoutheater mit dem angrenzenden Park, wo im Sommer Berliner und Touristen grillen, in der Strandbar sitzen, aufs Wasser schauen und in mancher Sommernacht unter bunten Lichterketten Tango tanzen, rund um die Uhr dekoriert von wenigen Frachtschiffen, Bötchen und zahllosen Ausflugsdampfern mit Namen wie »Frohsinn« oder »Sanssouci«. Und wer sich dreht auf dieser Brücke, der schaut über die Ebertbrücke zur Friedrichstraße, Richtung Berliner Ensemble, Friedrichstadtpalast, Deutsches Theater. Es ist ein ästhetisches und lebendiges 360-Grad-Panorama, voller Abwechslung, Geschichte und einer ganz bestimmten Eleganz, die in Berlin tatsächlich nicht so häufig zu finden ist, ohne gleich wieder Abstriche machen zu müssen. Eigentlich würde ich mir keinen Gefallen tun damit, ich würde leiden wie ein Hund, aber hier nähme ich Abschied von Berlin, wenn ich müsste.

